Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 41 (1947)
Heft: 8

Artikel: Lups : ein Märlein
Autor: Kyber, Manfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925451

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittels Fernleitungen kann man nun den Städten und Dörfern aus den entlegensten Alpenschluchten elektrischen Strom zuleiten. Die Stadt Zürich zum Beispiel besitzt nicht nur Kraftwerke auf eigenem Gebiet. Ihr gehören auch das Limmatwerk Wettingen im Kanton Aargau und das Albulawerk bei Sils im Domleschg (Bündnerland). Sie hat ferner Anteil am Wäggitalerwerk im Kanton Schwyz und an den Oberhasliwerken im Berner Oberland. Sie bezieht sogar Strom aus fremden Werken wie dem Brusiowerk, das weitab jenseits der Alpen im untern Puschlav nahe an der italienischen Grenze liegt. Gewaltige Fernleitungen führen ihr die Kraft dieser Werke zu.

Einen besonders starken Auftrieb brachten die Kriege von 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945. Beidemal war der Mangel an Kohlen, Erdöl und andern Triebstoffen sehr groß. Das zwang, die eigenen Naturkräfte besser auszuwerten. Eine Bahnlinie nach der andern wurde elektrifiziert (= mit elektrischem Strom betrieben). Die Gaslampen, die einst unsere Straßen und Stuben erhellt hatten, verschwanden. Ueberall, in den Fabriken und Werkstätten, Wohnungen, Scheunen und Ställen bis in die einsamsten Höfe hinaus, ist nach und nach die elektrische Kraft als Siegerin eingezogen. In den neuen Häusern werden fast durchwegs elektrische Herde und nur noch ausnahmsweise Holz- oder Gasherde eingebaut. Die Schweiz gehört zu den Ländern, die am meisten elektrischen Strom verbrauchen. Nur Norwegen und Kanada sind unserm Lande voran.

(Fortsetzung folgt)

Lups

Ein Märlein

Herr Lups war ein Spatz. Seine Frau hieß Frau Lups. Denn die Frauen haben die gleichen Namen wie die Männer. Es war Frühling, und Frau Lups saß auf ihren Eiern. Herr Lups hatte Futter herbeigeschleppt. Jetzt saß er auf dem Nestrand und blinzelte in die Sonne.

Frau Lups dachte: Die Menschen sagen immer, daß die Spatzen frech und zänkisch seien. Natürlich meinen sie nur die Männchen. Ich kann das von meinem Mann eigentlich nicht sagen. Er ist zwar nicht immer so nett und lieb zu mir, wie ich es wünsche. Aber im ganzen bin ich zufrieden mit ihm.

Herrn Lups wurde es langweilig. Er sprach zu seiner Frau: «Ich möchte auch einmal auf die Eier sitzen.» «Nein!» sagte Frau Lups. Sie widersprach nicht aus Eigensinn. Sie wollte ihrem Manne nur zeigen, daß es nicht immer nach seinem Willen gehen könne. Herr Lups war

ein wenig empört und sagte: «Piep, es sind auch meine Eier.» «Nein!» sagte Frau Lups noch einmal.

Herr Lups schlug erregt mit den Flügeln und schrie: «Ich habe das Recht, auf den Eiern zu sitzen. Ich bin der Vater!» «Schlage nicht so mit den Flügeln!» sagte Frau Lups. «Es ist unschicklich, wenigstens hier im Nest. Außerdem macht es mich nervös. Ihr Männer müßt immer mit den Flügeln schlagen. Nimm dir ein Beispiel an mir! Ich bin immer ruhig. Gewiß sind es deine Eier. Aber es sind mehr meine Eier als deine Eier. Das habe ich dir schon gesagt. Denke daran, daß du verheiratet bist.»

«Daran denke ich unaufhörlich», sagte Herr Lups. «Aber du hast es vorhin anders gesagt. Du widersprichst dich immer!» Da aber fuhr ihn Frau Lups an: «Dummes Zeug! Die Frauen denken anders und sind klüger als die Männer. Das solltest du wissen.»

«Sooo?» machte Herr Lups. Aber dann dachte er: Es ist wohl besser, wenn ich schweige. Immerhin klapperte er heftig mit dem Schnabel. Frau Lups sah ihn prüfend an und fragte: «Habe ich nicht recht?» Herr Lups hörte auf zu klappern und sagte: «Ja, ja, meine Liebe.» Frau Lups dachte: Er ist ein Schatz; er wird von Tag zu Tag ein besserer Ehemann.

Auf einmal fing Herr Lups an, die Flügel zu putzen. Und dann sagte er: «Ich gehe jetzt in den Klub.» Vorwurfsvoll meinte sie: «Du könntest dich auch einmal auf die Eier setzen. Ich sitze schon den ganzen Vormittag darauf. Glaubst du, es sei ein Vergnügen? Dabei sind es deine Eier.»

Da schrie Herr Lups: «Jetzt steht mir aber der Schnabel still. Eben wollte ich auf den Eiern sitzen. Da waren es deine Eier. Jetzt will ich in den Klub gehen. Da sind es auf einmal meine Eier. Wem gehören nun eigentlich die Eier?»

«Schrei nicht so!» sagte Frau Lups. «Natürlich sind es deine Eier. Ich habe es dir doch schon vorher gesagt.» Herr Lups wurde schwindlig. «Du irrst dich», sagte er matt. Frau Lups aber erklärte bestimmt: «Frauen irren sich nie!» «Ja, ja, meine Liebe», sagte Herr Lups. Und er setzte sich auf die Eier, die nicht seine Eier und doch seine Eier waren.

«Männer sind so wenig rücksichtsvoll», sagte Frau Lups mit sanftem Tadel. «Man merkt schon, daß du bisher die weibliche Hand zu wenig gefühlt hast.» «O doch!» sagte Herr Lups und blickte auf die Krällchen seiner Gemahlin.

Frau Lups horchte aufmerksam an den Eiern. «Eins piepst schon im Ei», sagte sie glücklich. «Dann wird es ein Weibchen», sagte Herr Lups.

Frau Lups sah ihren Mann scharf an. «Gewiß», sagte sie, «es wird ein Weibchen. Die Klugheit regt sich am frühesten.»

Herr Lups erwiderte ärgerlich: «Aber das erste, das herauskommt, wird ein Männchen. Frau Lups aber blieb dabei: «Das, was zuerst piepst, kommt auch zuerst heraus. Es wird also ein Weibchen. Laß mich wieder auf die Eier! Es wird jetzt kritisch. Das verstehen die Frauen besser. Außerdem sind es meine Eier.» «Ja, ja, meine Liebe», sagte Herr Lups.

Nach kurzer Zeit kam das erste aus dem Ei. Es war ein Männchen. Herr Lups zwitscherte schadenfroh. Frau Lups sagte: «Siehst du, ich habe es dir ja gesagt, daß es ein Männchen wird. Aber ihr müßt immer alles besser wissen.» Herr Lups sperrte den Schnabel auf, so weit er konnte. Aber er brachte keinen Ton heraus. Da klappte er den Schnabel wieder zu. Endgültig.

Frau Lups dachte: Er weiß, was er zu tun hat; es wird eine glückliche Ehe. Sie half den andern Kleinen behutsam aus der Schale und flötete: «Nun mußt du in den Klub gehen, liebes Männchen. Du mußt dich etwas zerstreuen. Ich bat dich schon lange, zu gehen. Auf dem Rückweg bringst du Futter mit.» «Ja, ja, meine Liebe», sagte Herr Lups.

Im Klub hielt Herr Lups eine Rede: «Wir sind Männer, freie Männer! Wir sorgen für unsere Familien. Und auch das Wohl des Landes ist in unsere Hände gelegt. Laßt uns dieser Aufgabe würdig zeigen! Laßt uns Taten sehen! Taten, auf die unsere Kinder und Kindeskinder stolz sind!»

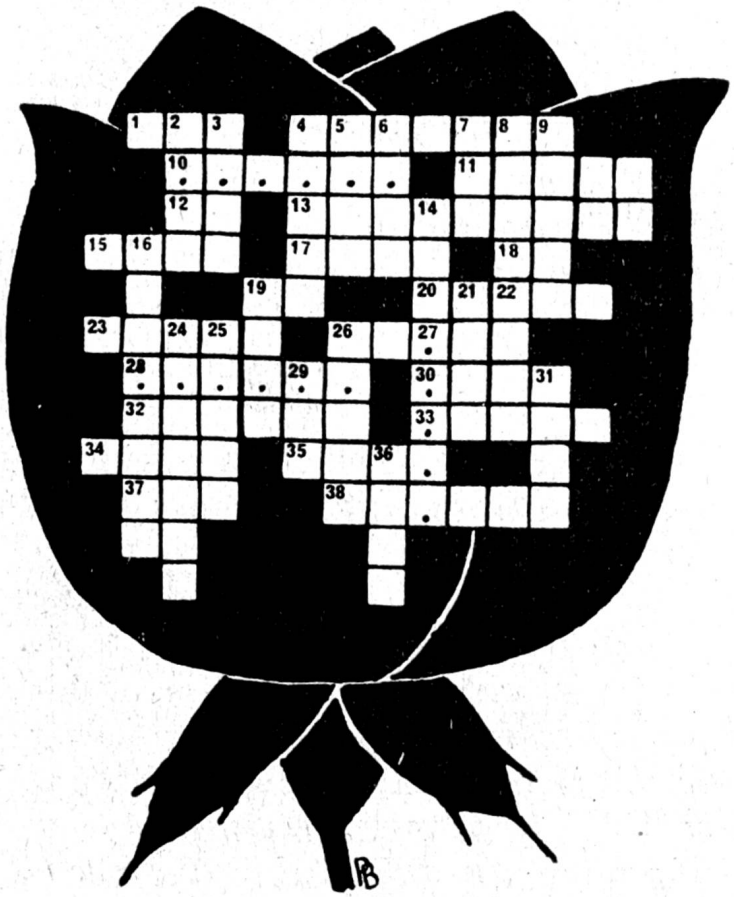
Unterdessen wärmte Frau Lups ihre Kleinen im Nest. Zärtlich piepste sie: «Seinen Namen werdet ihr tragen. Alle werdet ihr Lups heißen. Denn die Frau hat den Namen ihres Mannes. Und auch unsere Kinder tragen den Namen meines Mannes.

Siehe Manfred Kyber: Gesammelte Tiergeschichten.

Scherzfragen

Was brennt und ist doch nicht heiß?
Was für ein Hut paßt auf keinen Kopf?
Was geht am Morgen auf vieren, am Mittag auf zweien und am Abend auf dreien?
Was ist der Unterschied zwischen einem Schüler und einem Schuhmacher?
Was ist fertig und wird doch alle Tage neu gemacht?
Was ist groß beim Riesen und klein beim Zwerg?
Was ist innen hohl und außen voller Löcher?
Was ist mit e des Waldes Zier und ohne e bloß von Papier?

Kreuzworträtsel



W a a g r e c h t : 1. Im Winter liegt auf den Seen ... 4. Auf der Kanzel spricht der Herr ... 10. ? ? ? 11. Ein männlicher Vorname ist ... 12. Das Huhn legt ein ... 13. Ein kleines Dorf ist ein ... 15. Die Kinder spielen mit dem ... 17. Das Gegenteil von Unehre ist ... 18. Das Autokennzeichen für Appenzell A.-Rh. ist ... 19. Eine illustrierte Zeitung heißt: Sie und ... 20. Ein anderes Wort für Hafer ist ... 23. Ein seilähnlicher Leiter für elektrischen Strom ist ein ... 26. Eine Stadt an der Aare heißt ... 28. ? ? ? 30. Der Ausfluß des Lac de Joux heißt ... 32. Durch Winterthur fließt die ... 33. Das feinste Gewebe heißt ... 34. Die Männer legen die Stimmzettel in die ... 35. Am Fuß ist die große ... 37. Durch das Engadin fließt der ... 38. Im Frauenkloster leben die ...

S e n k r e c h t : 2. Ein stacheliges Tier heißt ... 3. Das Schiff wird angebunden mit dem ... 4. Wunde Körperstellen werden bestreut mit ... 5. Ein kleines Tierchen, das die Menschen plagt, heißt ... 6. Das Blut fließt durch die ... 7. Die englische Luftwaffe heißt ... 8. Ein weiblicher Vorname ist ... 9. Das Wasser fließt durch die ... (ohne h). 14. Ein zierliches Waldtier heißt ... 16. Eine Bewohnerin von Arabien ist eine ... 19. Eine moderne Nähmaschinenmarke heißt ... 21. Ein großer Schweizer Fluß ist die ... 22. Ein kleiner Knabe ist ein ... 24. Die Kühe trinken Wasser aus dem ... 25. Schnell gehen heißt ... 26. Die Hauptstadt von Griechenland heißt ... 27. ? ? ? 29. Grasshoppers-Club Zürich heißt abgekürzt ... 31. Das Paradies heißt in der Bibel auch der Garten ... 36. Ein wichtiges Kleidungsstück ist die ... A n m e r k u n g : ö = oe. P. B.